Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 32

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

irgend einem Schul= ober Wirthshause um Zürich herum — bas alles gab uns Anleitung genug für unser fünftiges Berhalten bei Truppenzusammen= zügen und im Ernstfalle. Schade war nur, daß wir auf Bersuche mit dem Krankentransport auf den Cisenbahnen nicht mehr Zeit verwenden konnten.

Um bewegteften war die lette Woche, wo wir alles bisher Belernte in die Birtlichfeit überfegen follten, jedenfalls die beste Art bes Repetirens. Go brach= ten wir einen Sag in Winterthur gu, um bort bie Blane ber vielen öffentlichen Gebaude aufzunehmen und unsere Borschläge zu machen, wie man bieselben am zwedmäßigsten in Spitaler verwandeln konne. Gin anderes Mal hatten wir bei ftromendem Regen ein großes Gebirgezelt mit Plat für 12 Krante auf= zuschlagen. Um lehrreichsten war aber ber große Ausmarich mit zwei Fourgons nach Bremgarten. Abende um 8 Uhr ginge von Zürich fort zum fog. Driemli; hier wurden bei Laternenlicht in Scheunen zwei Spitaler vollkommen eingerichtet, wobei bie Rommiffare jeder ein befonderes Amt zu verfeben hatten. Spat in ber Racht bei Sturm und Regen wurde bann auf einer gludlicherweise etwas abschus= figen Biefe ein Beltlager aufgeschlagen, aus bem wir bes andern Morgens wie naffe Maufe hervor= frochen. Fruh um 6 Uhr wieder weiter über zwei fehr lang geftrecte Bergruden, bis wir um 12 Uhr völlig burchnäßt, aber in guter haltung und noch befferer Stimmung und mit bem allerbeften Appetit in dem reußumströmten Bremgarten einrückten. Aber auch hier mußten noch rafd zwei Spitaler eingerichtet werben, bevor man feines Leibes pflegen burfte. Des anbern Tages Beimtehr nach Burich, theils ju Fuß, theils per Gifenbahn.

So waren die Tage des Eramens und ber Inspektion durch den frn. Oberfeldarzt herbeigekommen, und wir durfen schon sagen, daß sie gut abgelaufen sind. Ungern schieden wir dann von Zurich und von unserm verehrten Oberstl. Ruepp und sprechen alleitig die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen im eidgenössischen Dienste aus.

J. G. W.

Das eidgenössische Militärdepartement an die Waffenchess der Spezialwaffen, die Inspektoren der Insanterie und diejenigen eidg. Instruktoren, welche ständige Pserderationen beziehen.

(Vom 28. Juli 1868.)

Die h. Bundesversammlung hat unterm 22. 1. DR. folgendes Boftulat beschloffen:

"Der Bundesrath ift eingelaben, dafür zu forgen, baß fünftig Fourage-Rationen nur folden Offizieren, welche in Ausübung ihrer Funktionen wirklich beritten find, bezahlt werben."

Mit ber Bollziehung biefes Beschluffes beauftragt, machen wir Ihnen die Anzeige, daß die fiandige Pferberation, welche Ihnen bewilligt ift, in Zufunft nur unter der Bedingung vergütet werden fann, wenn Sie bei Ausübung Ihrer Funktionen, welche der Natur der Sache nach berittenen Dienst ershelschen, auch wirklich beritten find.

Militarische Umschau in den Rantonen.

Gidgenoffenichaft.

Bekanntermaßen wurden im Laufe bieses Sommers im Lager von Chalons Bersuche gemacht, zur Deckung von Infanterie=Abtheilungen in Gefechten in sehr kurzer Zeit Jägergraben nach vereinfachten Profilen aufzuwerfen.

Das eibg. Militar=Departement fanb fich veranlaßt, über diese für die fünftige Rampfführung wichtige Angelegenheit nähere Erkundigungen einzuziehen, und es hat den Hrn. Oberinstruktor des Genie's, Oberst Schumacher, beauftragt, die Sache einer Prüfung zu unterwerfen und allfällige bezügliche Anträge zu bringen.

Um biesem Auftrage nachkommen zu können, hat nun Gr. Oberst Schumacher in bem fürzlich in Solothurn abgehaltenen Kurse für Infanterie-Zimmerleute berartige Jägergraben nach dem französischen System aufwerfen laffen.

Es geschah dieß nach brei verschiedenen Profilen. Bei allen hat ber Graben eine Tiefe von nur 11/2 Fuß bei sehr geringer Boschung. Die Krone der Bruftwehr hat keine Senkung; die Boschung dersselben ift auf beiben Seiten eine natürliche.

		Höhe ber Bruftwehr.	Breite der Brustwehr.	Graben= breite.
I.	Profil	2'	11/2	3'
II.	"	2'	2'	4'
Ш.	"	3'	3'	5'

Beim 3ten Brofil werben Graben vor und hinter ber Bruftwehr, beibe von gleichen Dimensionen aus= gehoben, was das Aufwerfen der Bruftwehr sehr beförbert.

Bei allen 3 Profilen wirb, um bas Ueberfcreiten ber Bruftwehr zu erleichtern, eine Barme von 1 Fuß Breite angebracht.

Bum Auswerfen von Jägergraben nach biefen Brofilen wird beren Länge in Lose von 8 Fuß eingetheilt,
beren jebes von 3 Mann ausgeführt wird (ein Mann
mit Bickel, 2 mit Schaufeln ausgerüftet), so baß,
um einer Kompagnie von 120 Mann Deckung zu
verschaffen, nach ben beiben ersten Profilen 12—15,
nach bem britten Profile 24 Mann arbeiten muffen.
Die Länge bes Grabens ist so berechtet, baß sich je
für brei Mann zwei Schritte Raum ergaben.

Diese Graben wurden in der Schule für Infanterie-Zimmerleute in Solothurn nach dem ersten Brofile in einer Biertelstunde, nach dem zweiten und britten Profile in 20 Minuten beendigt.

— Nach einer uns zugegangenen Mittheilung scheint ber Kanton Bern alle Rompagnien ber Bataillone, die in die Wiederholungsfurse zur Einübung ber neuen Reglemente und zu den Schießübungen mit den hinterladern einberufen werden, je nachdem jeweilen Borrath von Gewehren kleinen oder großen Kalibers vorhanden, ausschließlich entweder mit den einen oder mit den andern auszurüsten, während Zürich die Jäger-Rompagnien mit Gewehren kleinen Kalibers, die Füsilier-Rompagnien mit solchen großen Kalibers versieht und auch der Kanton Nargau tas nämliche System befolgt. Ohne Zweisel kommen diese Ungleich

heiten in ber Bewaffnung ber Infanterie mit hinterladungs-Gewehren in andern Kantonen auch noch vor. Solothurn konnte wegen Mangel an Gewehren noch kein Bataillon bewaffnen, und es frägt fich für diefen Kanton, wie wohl noch für andere, die im näm = lichen Falle find, wie bewaffnet werden soll, ob wie in Bern oder wie in Zürich? Ohne Zweifel haben diesenigen Kantone das Richtige getroffen, die bewaffnen wie Zürich und Aargau, da das einschlagende Geset immer noch in Kraft besteht.

Sollte ba bas eibg, Militar=Departement nicht Ordnung fchaffen ?

Gin foldes willfurliches, ungleiches Berfahren bei ber Bieberbewaffnung ber Infanterie fonnte im Grnftfalle, bei einem ploglichen Aufgebot, hochft versbriegliche Folgen haben.

Bern. Ueber ben in ber zweiten Woche Juli in Ribau ftattgehabten Bieberholungefure bes berni= ichen Bataillone Nr. 60 wird uns folgenbes berichtet :

Nachdem schon im vorhergegangenen Cabresturse tüchtig vorgearbeitet worden war, so baß das Cabre mehr ober weniger befähigt war, instruirend aufzutreten, wurde in ben wenigen Tagen, während welschen das Bataillon beisammen war, bas Mögliche geleistet. Jeber suchte Hrn. Oberinstruktor Megener in seinem Bestreben, die Cabremannschaften, namentslich aber die Unteroffiziere, zu heben und mit der Beit als Lehrer, als Bildner unserer Milizen verwenden zu können, nach allen Kräften zu unterstügen.

Bei den Schießübungen mit dem umgeanderten Prelaz-Gewehr, mit welchem das ganze Bataillon bewaffnet war, zeigte es sich, daß der Mangel an öftern solchen Uebungen sich bei den Soldaten sehr fühlbar macht. Die Verschlüffe dieser Gewehre arbeiteten übrigens durchgehends gut, die Munition war ausgezeichnet. Das Cadre stand in den Resultaten der Schießübungen wie zu erwarten war, über der Mannschaft. Im Ginzelfeuer hatte dasselbe ein Durchschnittsresultat von 50% Scheibentreffern, im Schnellfeuer 41%, im Massenseuer 51%.

Die Resultate, die von der Mannschaft erzielt wurs den, waren folgende:

		-	Ginzelfeuer.	Schnellfeuer.	Maffenfeuer.
I. Jäger=Romp.			38%	36%	41º/o
	Füfilier=		34%	29%	320/0
II.	*	,,	320/0	240/0	36%
Ш.	n	<i>H</i> .	30°/0	30º/o	41º/o
IV.	,,	<i>N</i> .	40°/ ₀	47°/0	38%
II.	Jäger=	"	540/0	49°/ ₀	$46^{\circ}/_{\circ}$

Das Schnellfeuer hatte ein Durchschnittsresultat von 5 Schuffen per Mann in der Minute mit fast zwei Treffern ergeben.

Rur häufige Schiefübungen konnen ben Solbaten bazu bringen, noch mehr zu leiften.

Es ift baher ber Befchluß ber Bunbesversammlung mit Freuden zu begrüßen, burch welchen ber Bunbes=rath eingelaben wurde, bie hinterlabermunition mög=lichft billig zu vertaufen. Nur baburch und burch Berabreichung größerer Beiträge von Seiten bes Bunbes können bie Schießvereine gehoben werben, so baß fie ihren Zweck besser als gegenwärtig erfüllen.

Schon Freitags rudte ber Inspettor Gr. Oberft Mener ein. Das Bataillon arbeitete zu feiner Bu= friedenheit, was er bann auch am Samstag Morgen vor bemselben aussprach.

Samstage Mittage murbe bas Bataillon entlaffen.

Graubunden. Der Rantons=Oberst beantragt im Großen Rath die Abhaltung eines theoretischen Rur= ses für Offiziere zur Winterszeit in Chur, verbun= ben mit Reit= und Fecht=Unterricht.

Der Große Rath beschloß provisorisch einen solchen Kurs für den Winter 1868—1869.

Schmyz. Bon ber erften Kompagnie bes bießich=
rigen Rekruten=Bataillons, 56 Mann ftark, konnten
6 nicht lesen, 7 nicht schreiben, 10 nicht rechnen.
Bon ber zweiten Kompagnie, 51 Mann ftark, konnten 9 nicht schreiben, 11 nicht lesen, 19 nicht rechnen; barunter waren allein aus Einstebeln 9 Nicht=
rechner. Bon ben 67 Mann ber britten Kompagnie
waren bes Lesens unkundig 14, bes Schreibens 13,
bes Rechnens 16.

Genf. Genf hat keinen Schulzwang, aber unsentgelbliche Primarschulen. Dank dem herrschenden Bildungseiser konnten bei der Prüfung von 437 Restruten 297 gut lesen, orthographisch schreiben und rechnen; sehr viele waren in zwei bis drei Fächern gut beschlagen, nur vier ohne alle Schulbildung (illettrés).

Bon dem vortrefflichen Leitfaden der Taktik für bie nordbeutschen Kriegsschulen von Perizonius, (Berlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin) ift soeben die dritte verbesserte Auslage eingetroffen und vorräthig bei Fr. Schulthes in Zürich.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist eingetroffen: **Pollatschek's M**ilitär-Geographie: **Eirol und** Salzburg's Gebirgsland Fr. 4. 30. (Verlag von L. W. Seibel und Sohn in Wien.)

Bei Fr. Schultheß in Zürich find eingetroffen: Breithaupt. Der berittene Infanterie= Offizier. 70 Cte.

Die Terainlehre und das militärische Aufnehmen.

2. Aufl. Für preuß. Kriegsschulen. Fr. 3. 35.

Crweiterung der genet. Stizze über Fortifitation.

Für preuß. Kriegsschulen. Fr. 2. 70.

Crweiterung der genet. Stizze über Waffenlehre.

Mit Atlas. Für preuß. Kriegsschulen. Fr. 10. 70.

(Berlag der Riegel'schen Buchandlung in Botsbam.)

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist eingetroffen: Witte (Hauptm.). Die gezogene Feldariislerie nach ihrer Einrichtung, Ausrüstung und mit Regeln für die Behanblung des Materiales. 4te vermehrte Auflage. Mit 4 Tafeln. Fr. 3. 75 (Berlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.)

Bei Fr. Schulthef in Burich tann ftets be= 3ogen werben:

Dufour, G. S., General. Topographischer Atlas der Schweiz. 25 Blatt. ½,100000. Breis Fr. 50. Einzelne Blätter zu 1—3 Fr. Aufgezogen auf Leinwand Fr. 2 mehr per Blatt.